Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 94 (1968)
Heft: 37

Artikel: Anerkennung
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-508112

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eine nichterfundene Geschichte

Kamen da heute zwei Fremdarbeiter an den Schalter der Betriebskrankenkasse eines großen Industrieunternehmens und mußten die üblichen Formulare unterschreiben. Während einer 3 Kreuzlein als Unterschrift auf das Blatt setzte, zeichnete der andere 3 Ringlein. Durch die Sekretärin nach dem Warum befragt, erklärte letzterer, daß er doch auch nicht gleich heiße wie sein Freund. AN

Eine Ferienkolonie

ist im Aufstieg zum Faulhorn begriffen. Der Leiter, ein marschtüchtiger Mann, treibt die Knaben gewaltig zur Eile an, weil hinter den Voralpen bedrohliche Wolken aufzustocken beginnen. Ein zweisprachiger Knirps, der nicht mehr rasch genug nachkommt, kämpft und ringt gewaltig mit der Müdigkeit. Am Ende seiner Kräfte schafft er sich einem Kameraden gegenüber Luft:

«Wenn ich einmal ein Auto besitze und unserem Kolonieleiter begegne, der mich fragen wird, ob er eine Strecke weit mitfahren dürfe, dann öffne ich das Fenster und rufe ihm zu: ‹Marchez maintenant, Monsieur›!» Tobias Kupfernagel

Warum haben die Hausfrauen keinen Anspruch auf Subventionen? F. W., Luzern

?

Warum schreibt Peter Weiß keinen «Tschechei-Diskurs?» G. W., Grenchen

?

Warum können westliche Staatsmänner und Politiker im Fall Tschechoslowakei nur ihre Ferien unterbrechen? W. K., Olten

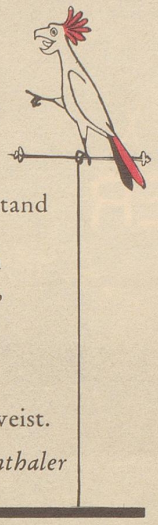
?

Warum prämiiert man nur die Kühe, die maximal viel Milch geben, und nicht auch jene, die maximal wenig geben? H. G., Küsnacht

?

Warum fördert der Nebelspalter jene langweiligen Leute, die immer nach dem ‹Warum› fragen? H. B., Spiegel

Bitte weitersagen



Wo man den Anstand
nie vergißt,
und Meinung sich
an Meinung mißt,

da bildet sich
der rechte Geist
der uns den Weg
zum Fortschritt weist.

Mumenthaler

Auf dem Gipfel

«Oh, lueg emol die Ussicht a!»
«Ha kei Zit, mueß photographiere!» fis

In unserem Büro

bedient die Lehrtochter das Telephon. Ein Herr meldet sich und verlangt den Herrn Prinzipal zu sprechen. Die Lehrtochter antwortet: «Bei uns arbeitet kein Herr Prinzipal, wahrscheinlich sind Sie falsch verbunden ...» Ursi

In der Straßenbahn

fahren zwei fürchterlich aussehende Gammler. Ihnen gegenüber sitzt eine Nonne mit eingegipstem Bein. Die Drei kommen bald miteinander ins Gespräch. Wie sie denn das Bein gebrochen habe, wollen die beiden Gammler wissen. «Ich bin in der Badewanne ausgerutscht.»

Ehrliche Bestürzung bei den Gammlern. Etwas später verabschiedet sich die Klosterfrau und verläßt humpelnd das Tram. Da fragt ein Gammler den andern: «Du, was isch das eigentlich, ä Badwanne?» «Weiß ich doch nöd – ich bin doch nöd katholisch.» AA

Anerkennung

«Gestern bin ich an Ihrem Haus vorbeigegangen.»
«Das war wirklich nett von Ihnen.» tr

Das Schlußresultat

Journalisten aller Sprachen warten auf das Communiqué eines Treffens auf höchster Ebene. Sie vertreiben sich die Zeit, indem sie ein Liebesgedicht aus dem Ungarischen ins Deutsche, aus dem Deutschen ins Französische, aus dem Französischen ins Englische, aus dem Englischen zurück ins Ungarische übersetzen. Und was kommt dabei heraus? Ein Rezept für ungarisches Gulasch. tr

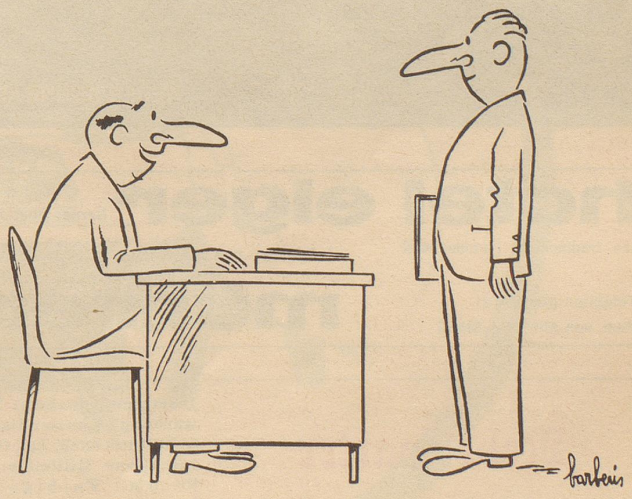
Ecke zeitnaher Lyrik

**Unsere feder
unsere waffe**

Avantgarden
federkiele
schreiben schroffen
stil und gleichen

hellebarden
deren ziele
wenn getroffen
jäh erbleichen.

dadasius lapidar



«Wissen Sie, Dupont, von allen meinen Mitarbeitern sind Sie mir am sympathischsten!»